

Ertrag – das wichtigste Zuchtziel

DSV-Getreidezüchtung: eine Erfolgsgeschichte

Oliver Wellie-Stephan, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Im Mai dieses Jahres feierte die DSV-Getreidezüchtung ihr 20-jähriges Jubiläum. Mit dem Kauf der Saat-zuchtstation Leutewitz bei Meißen in Sachsen begann eine in der deutschen Getreidezüchtung einmalige Erfolgsgeschichte.

Lange Züchtungstradition

In Leutewitz begann im Jahr 1825 die Familie Steiger mit den ersten Züchtungsarbeiten bei Runkelrüben, später dann bei Hafer und Weizen. Der Leutewitzer Squareheadweizen gewann auf der Weltausstellung in Paris im Jahr 1900 sogar einen ersten Preis. Ab 1946 wurde das Gut Leutewitz der Deutschen Saat-zuchtgesellschaft (DSG) mit den Hauptaufgaben Saatgutproduktion und Erhaltungszucht bei verschiedenen Kulturarten unterstellt. 1970 wurden bei Gräsern und mehrzeiliger Wintergerste wieder Zuchtprogramme aufgelegt. Leutewitz war inzwischen als selbstständiger Spezialbetrieb für Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion in die VVB Saat- und Pflanzgut Quedlinburg (Vereinigung Volkseigener Betriebe) integriert worden. Damit wurde die langjährige Züchtungstradition nun wieder fortgesetzt.

Nach der Wiedervereinigung, am 1. April 1991, übernahm die Deutsche Saatveredelung AG (DSV) nicht nur die vorhandene Gräserzüchtung, sondern auch die damalige Getreidezüchtung. Der Vertrieb der DSV-Getreidesorten in Deutschland erfolgt seitdem über die erfahrene Vertriebsorganisation I.G. Pflanzenzucht GmbH in München. Im Laufe der Jahre erwies sich die Zusammenarbeit mit der I.G. Pflanzenzucht als äußerst erfolgreich. Das ursprünglich

nur aus mehrzeiliger Wintergerste bestehende Getreidezuchtprogramm wurde unmittelbar um ein neues Zuchtprogramm für Winterweizen ergänzt, nachdem schon vorher erste Züchtungsarbeiten beim Weizen angelaufen waren.

Kontinuierliche Investitionen sichern die Wettbewerbskraft

Beide Zuchtprogramme wurden umgehend auf internationale Märkte ausgerichtet und durch kontinuierliche Investitionen ausgebaut. Heute verfügt die DSV desweiteren über eigene Getreidezuchtstationen in den wichtigsten europäischen Märkten Frankreich und Großbritannien sowie über ein europaweites eigenes Prüfnetz. Im Vergleich zu den frühen 1990er Jahren wurden die Züchtungsumfänge beim Weizen versiebenfacht und die Investitionen seit 2002 nahezu verdoppelt. Um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben, plant die DSV die Züchtungsinvestitionen im Bereich Getreide weiter zu steigern. Um in den osteuropäischen Märkten zu wachsen wird zurzeit in der Ukraine eine neue Prüf- und Zuchtstation aufgebaut und in Russland ist die DSV, zusammen mit anderen deutschen mittelständischen Züchtungsunternehmen, an der Firma German Seed Alliance (GSA) beteiligt. Hauptaufgabe der GSA ist der Vertrieb von Saatgut. Zum Un-

ternehmen zählt aber auch eine Zuchtstation in der fruchtbaren Schwarzerderegion im Südwesten Russlands.

„Der Standort Leutewitz, in Kombination mit unseren weiteren europäischen Prüf- und Züchtungsstandorten, bildet ein weites Spektrum an Anbau- und Klimabedingungen ab und erlaubt uns die Entwicklung und Selektion breit angepasster Sorten, die sowohl mit ihrer Ertragsleistung als auch mit ihren Qualitätseigenschaften den heutigen hohen Erfordernissen der Landwirtschaft entsprechen“, so Dr. Jens Vaupel, Wintergerstenzüchter, anlässlich der Jubiläumsveranstaltung.

Vom Nobody zum Marktführer

Nachdem in den 1990er Jahren schon erste Markterfolge mit den mehrzeilige Wintergerstensorten JULIA und CORNELIA erreicht wurden, erfolgte im Jahr 2000 die Zulassung der ersten komplett selbst gezüchteten Weizensorte HATRICK in Dänemark. Danach konnte das Getreidesortiment kontinuierlich mit weiteren Sorten in Deutschland und im Ausland ergänzt werden. Mit dem Eliteweizen AKTEUR gelang 2003 der große Durchbruch. Gute agronomische Eigenschaften, eine sichere Elitequalität und ein im Vergleich zu älteren E-Weizen deut-

lich verbesserter Ertrag trugen zum Aufstieg von AKTEUR, zur meist angebaute Weizensorte bei. Inzwischen ist die Sorte auch in vielen anderen europäischen Ländern eine feste Größe im Anbau.

„Heute werden auf knapp 20% der deutschen Anbaufläche DSV-Weizensorten angebaut, damit ist die DSV Marktführer bei Weizen.“

Dr. Jens Vaupel

Mit den Sorten AKTEUR, POTENZIAL und CHEVALIER befinden sich drei DSV-Weizensorten unter den zehn meistangebaute Weizen in Deutschland. Besonders in Ost- und Süd-deutschland haben die DSV-Weizensorten eine starke Anbauverbreitung. Dies liegt daran, dass es sich bei dieser Sortengeneration hauptsächlich um E- und A-Sorten handelt. Im nordwestdeutschen Anbaugesbiet werden hingegen eher ertragsstarke C- und B-Sorten angebaut. Mit MATRIX und PRIMUS befinden sich hier aber zwei neue B-Weizen im Vermehrungsaufbau, die auch in dieser Region steigende Marktanteile erwarten lassen. Bekannteste Wintergerste der DSV ist die Sorte HIGHLIGHT.

Ertragssteigerung das wichtigste Zuchtziel

Das wichtigste Ziel der DSV-Züchter ist es, der Praxis neue Sorten mit einem deutlich verbesserten Ertrag zur Verfügung zu stellen. „Unser Schwerpunkt ist die Entwicklung von qualitätssichernden, kurzstrohigen Backweizen mit guter, abgerundeter Resistenzausstattung, hervorragenden agronomischen Eigenschaften und einem verbesserten Ertrag“, so Bernd Schlieter, verantwortlicher Weizenzüchter. Bei Weizen



Die Saatzeitung Leutewitz mit einem Teil des Weizenzuchtgartens

wurde in den letzten Jahren sehr stark an der Verbesserung der Fusariumresistenz gearbeitet, ARKTIS, FAMULUS und MATRIX sind erste Resultate dieses Züchtungsschwerpunktes. Weiter verbesserte Sorten werden folgen. Zudem stellen sich die DSV-Weizenzüchter der Herausforderung durch Klimawandel und enger werdender Getreidefruchtfolgen. Trockentoleranz, Stresstabilität und Resistenzen gegen Insekten und Fußkrankheiten sind hier einige Schlagworte. In Kürze werden erste frühreife Weizensorten für alle Märkte zur Verfügung stehen.

Bei Wintergerste wurde das schon vorhandene Zuchtprogramm komplett umgestellt. Waren es noch vor einigen Jahren im starken Maße langstrohige, spätreife Sorten, die den Zuchtgarten dominierten, so ist heute bereits 60% des Zuchtmaterials frühreif und kurzstrohig. Erste ertragsstarke, frühe Sorten wurden bereits in Frankreich und Österreich zugelassen. Im Fo-



kus steht auch die Entwicklung von Sorten mit voller Resistenz gegenüber Gelbmosaikvirus Typ 1 und 2. Ein weiteres Teilprogramm beschäftigt sich mit der Züchtung von mehrzeiligen Winterbraugersten. „Wir sehen hier in der Zukunft gute Marktchancen“, so Vaupel. „Die Sommerbraugerste steht unter Druck, generell schrumpft die Anbaufläche des Sommergetreides. Mit mehrzeiliger Winterbraugerste können wir höhere und sichere Erträge erreichen und so die Produktionskosten senken. Insbesondere in Frankreich und Osteuropa, aber auch in Deutschland ist das Interesse da und wir können uns so neue Märkte erschließen.“

www.diepflanzenzuechter.de

**Wer investiert schon heute
in die Erträge von morgen
- wenn nicht wir?**

Seit mehr als 100 Jahren verbessern wir Pflanzenzüchter die landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen durch neue Sorten. Dafür investieren wir 16,1% unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung – damit Landwirte auch in Zukunft neue Sorten und Kulturarten zur Verfügung haben, mit denen sie wettbewerbsfähig produzieren können.

www.diepflanzenzuechter.de